

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 47 (1995)
Heft: 9

Artikel: Attraktiver Neustart
Autor: Heybrock, Mathias
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-932205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Attraktiver Neustart

Nach einjähriger Pause findet das Festival in Nyon vom 18. bis 24. November wieder statt, mit abgespecktem Wettbewerb und mehr Raum für Gespräche.

Mathias Heybrock

Mehr Struktur, mehr Kommunikation, mehr Publikum. Das waren die Berner Forderungen an das «alte» Dokumentarfilmfestival Nyon unter der Leitung von Erika de Hadeln. Bei aller berechtigten Kritik des Bundes: Die Geschichte von den Subventionsgebern und der Festivalleitung erinnert an die beiden Königskinder. In diesem Fall schien man aber vor allem deshalb nicht mehr zusammenkommen zu können, weil man partout nicht wollte. Der Bruch wurde vollzogen; neuer Direktor in Nyon ist Jean Perret, der sich mit der Leitung der «Semaine de la critique» von Locarno Anerkennung verschaffte. Auf einer Pressekonferenz stellte er sein Konzept vor.

Das Festival, jetzt eingeteilt in die «klassischen» Sektionen, hat an Struktur gewonnen. Der abgespeckte Wettbewerb ist mit 25 Filmen (unter anderem von Stefan Jarl, Schweden, Volker Koepp, Deutschland, und fünf Schweizer Produktionen von Peter Liechti, Bernhard Nick, Christoph Schaub, Anka Schmid und Alain Tanner) immer noch sehr umfangreich für eine siebtägige Veranstaltung. Die Retrospektive zeigt Werke der englischen Filmemacherin Molly Dineen. Zwei weitere Reihen präsentieren die dokumentarischen Highlights des Jahres. Neben der internationalen Auswahlshau «Les Incontournables» steht

das «Plateau du cinéma suisse» mit herausragenden Schweizer Werken. Aber in gewisser Weise ist diese fest umrissene Struktur alter Wein in neuen Schläuchen. Schliesslich war auch unter de Hadeln der Schweizer Film in Nyon präsent und auch sie zeigte die wichtigsten Filme, wenn auch nicht in Sektionen mit so wohlklingenden Namen.

Bemerkenswerter ist deshalb, was Perret unter dem Stichwort Kommunikation vorstellte. Das Festival bietet zunächst Gesprächsrunden, die dem Erfahrungsaustausch der Regisseurinnen und Regisseure dienen sollen. Weiterhin wird ein tägliches Seminar fester Bestandteil von Nyon sein, das allen Interessierten offen steht und an dem auch die Jurymitglieder und einzelne Filmemacher teilnehmen. Hier kann über das Tagesprogramm und über allgemeine Fragen zum Dokumentarfilm diskutiert werden. Im Idealfall entsteht so ein attraktives Forum, das die gemeinsame, intensive Auseinandersetzung mit dem Gesehenen fördert und gleichzeitig die Integration des Publikums in den Festivalbetrieb ermöglicht. Denn das ist das dritte Anliegen Perrets. Er möchte das Dokumentarfilmfestival im Bewusstsein der breiten Öffentlichkeit verankern und Zuschauerinnen und Zuschauer jenseits des Fachpublikums anziehen. Dazu soll

die (Rück-) Verlegung der Projektionsorte in das Stadtzentrum beitragen. Zudem lädt die Festivalleitung Schulklassen und Institutionen zu den Vorführungen ein – sie hat die Wichtigkeit des «parallelens Marktes» für die Zukunft des Dokumentarfilms erkannt.

Jean Perret glaubt fest an diese Zukunft: Der Spielfilm befindet sich in einer Krise. Seine langweilige und immergleiche dramatischen Gestaltung habe jeden Bezug zur gesellschaftlichen Realität verloren, beschreibt der neue Direktor die aktuelle Situation. Dagegen setzt er selbstbewusst und offensiv seine «Visions du réel», wie das Festival von Nyon seit diesem Jahr heisst. Die «Visio nen» repräsentieren den in der Wirklichkeit verankerten Dokumentarfilm, der für experimentelle und fiktionale Elemente offen ist und aus der thematischen und formalen Vielfalt eine Spannung zieht, die dem fiktionalen Film weitgehend abhandengekommen ist.

Das auf der Pressekonferenz vorge stellte Dossier entschärft exakt diejenigen Kritikpunkte, die der Bund am alten Festival bemängelt hatte. Das Neue an Perrets Konzept ist damit vor allem die moderne Marketingmethode, mit der er verkauft, was seit jeher in Nyon vertreten war. Der gesellschaftskritische, dokumentarische Autorenfilm. ■



«Magic Matterhorn» von Anka Schmid



«Signers Koffer» von Peter Liechti